



## Mein Name ist Petra Plicka

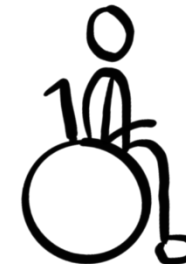
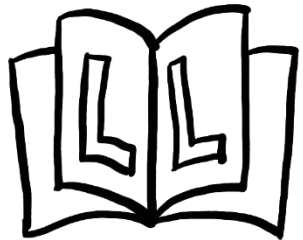
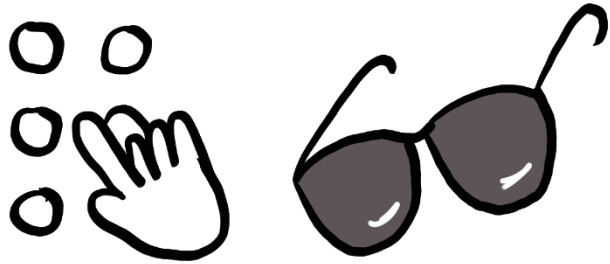
Ich spreche aus dem Hintergrund.  
Sie finden mich hinten im Saal.

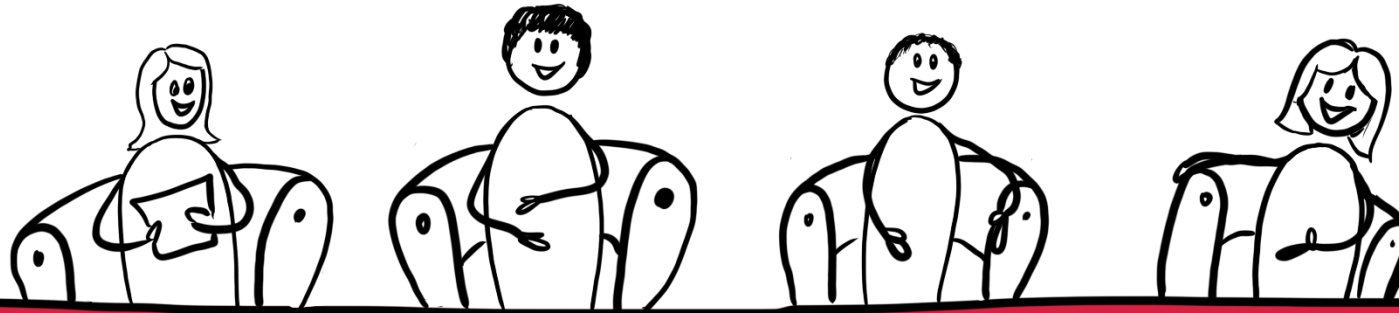
Ich zeige Bilder für Menschen, die diese  
als Unterstützung brauchen.  
Ich beschreibe die Zusammenfassung  
in möglichst einfachen Worten.

Aus den Eröffnungsreden habe ich  
ein paar Worte heraus genommen.



# Die Vielfalt der Behinderungen

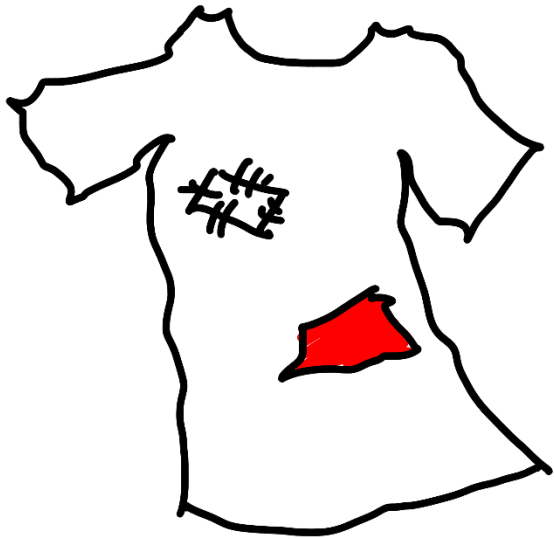




# Podiums - Diskussion

Gewaltprävention bis Opferschutz  
Herausforderungen und Lösungen

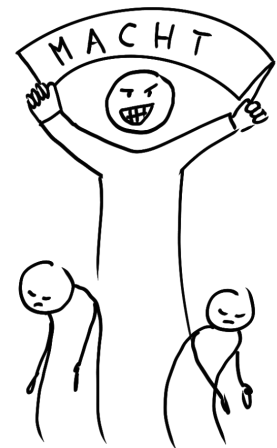


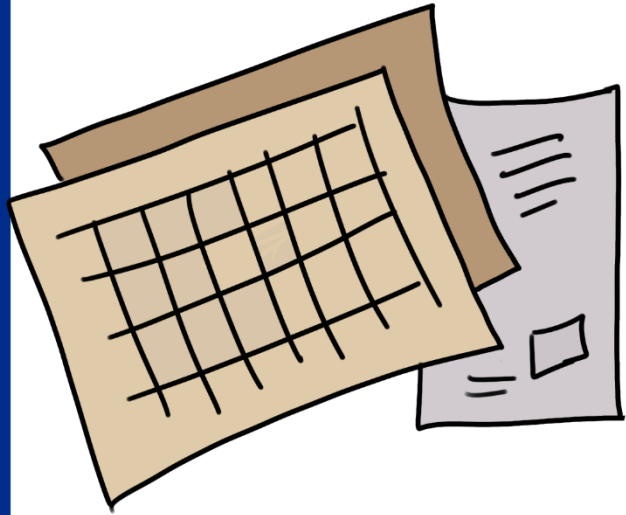


## Wo sehen sie die größten Lücken?

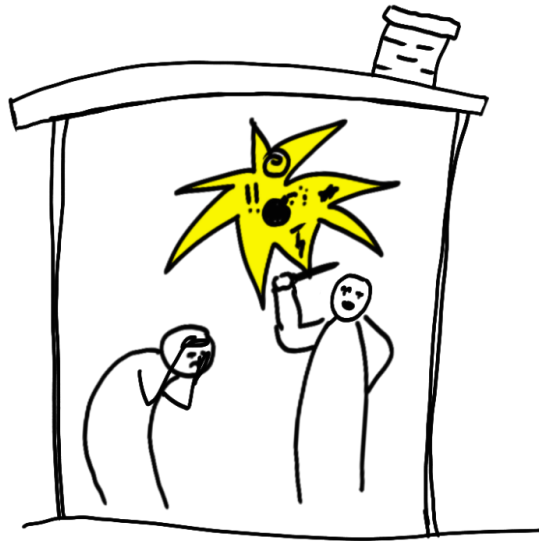
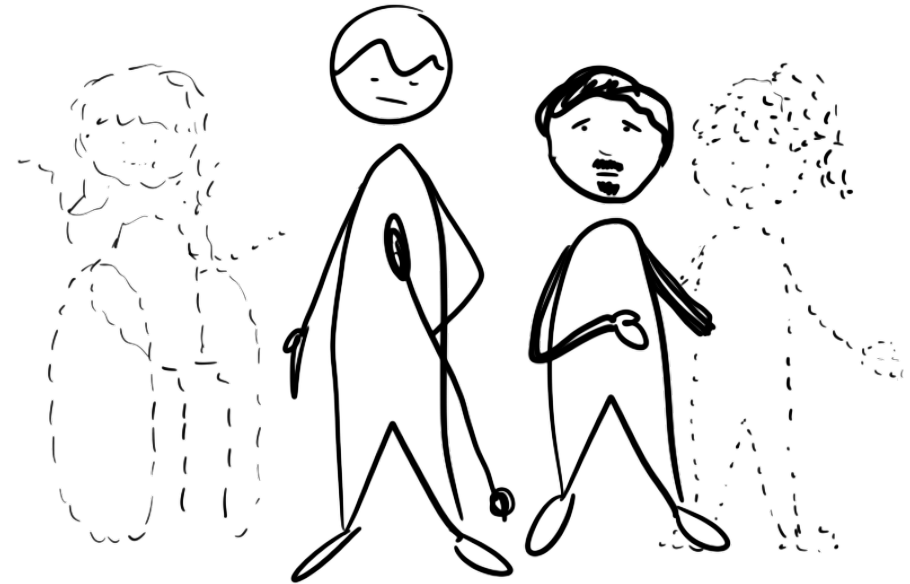


Es betrifft uns alle.  
Alle können selbst betroffen sein,  
alle können Unterstützung geben.



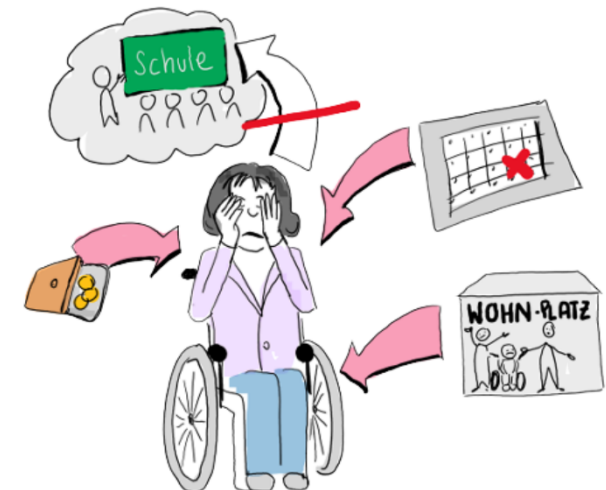


Wo sind die größten strukturellen Ursachen, warum Frauen öfter betroffen sind?

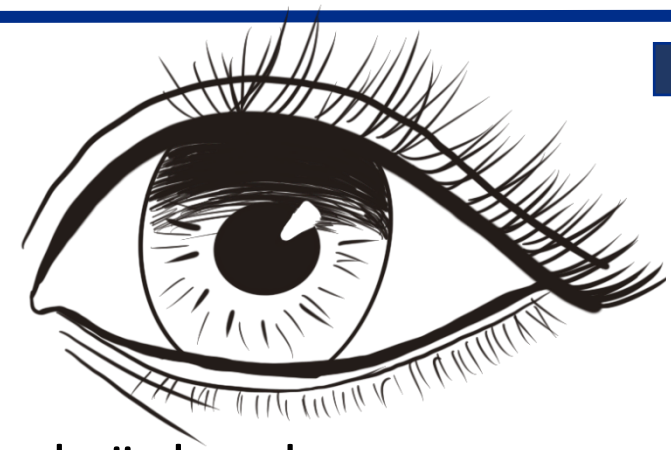


Als Personen unsichtbar,  
aber auch die Gewalt ist unsichtbar.

Gewalt wird nicht erkannt.

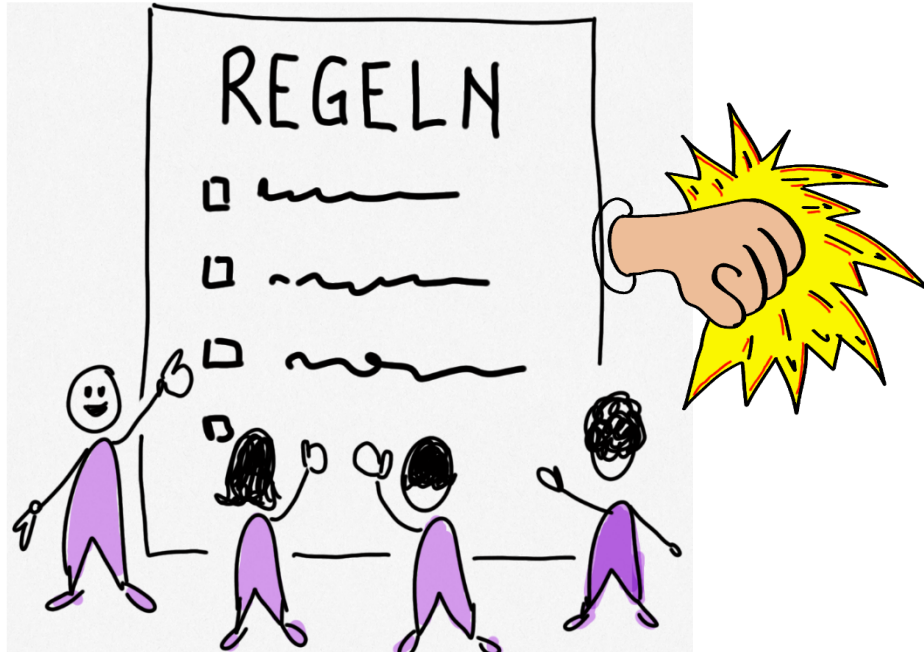


# Wo versagen Systeme am Erkennen von Gewalt?



Regeln sind oft einschränkend.

Andererseits: Regeln gegen Gewalt sind oft nicht bekannt.  
Gerade, wenn Personal wechselt.



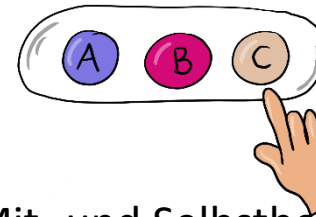
Wenn ich lerne, dass mein Nein nicht zählt, dann lerne ich, dass ich mich nicht schützen kann.



# Konzepte in die Umsetzung bringen



Genau auf die Einrichtung abgestimmt!  
Gemeinsam mit allen in der Organisation  
entwickeln.

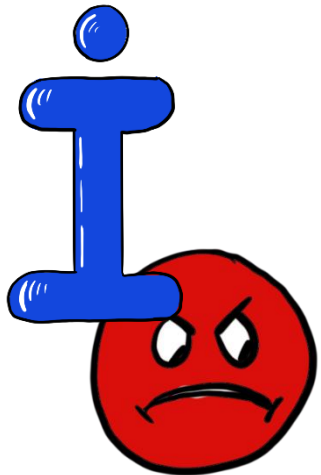


Mit- und Selbstbestimmung

Personal-Auswahl, aber auch  
ein gemeinsames Verständnis  
von Gewalt, bzw.  
Gewaltschutz.



Gute Schulung,  
auch über Sexualität.



Man muss sich auskennen.  
Es muss einen Ort geben, bei dem ich mich  
beschweren kann.



# Gute Beispiele

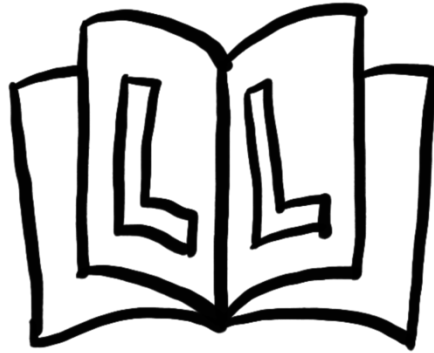
Wenn eine Organisation sich Beratung holt.

In einer Organisation sogar für das ganze Team, für alle Mitarbeiter:innen.





# Wirksamer Opfer-Schutz?



## Frauen mit Lernschwierigkeiten



Es braucht Zeit.

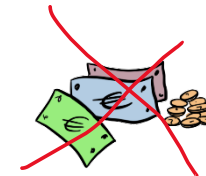
Viele Frauen haben Trauma-Erlebnisse.



Damit Frauen über ihre Erfahrungen sprechen können, braucht es viel Vertrauen in der Beratung.

Viele würden Psychotherapie brauchen.

Aber die ist schwer zu bekommen.





# Wirksamer Opfer-Schutz?



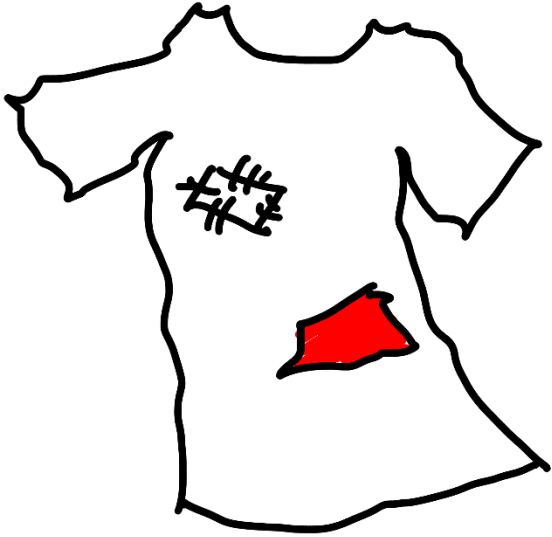
## Frauen mit Behinderungen

Müssen barrierefrei zugänglich sein.  
Projekt „Türen öffnen“.

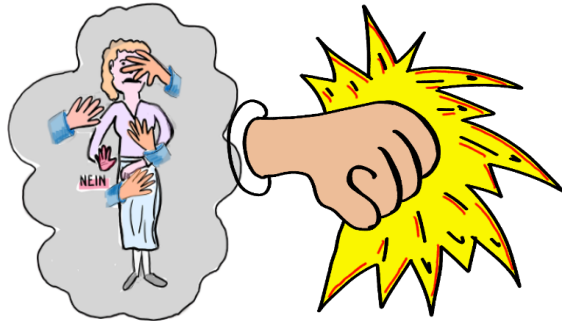


Peer-Beratung  
ist besonders wichtig.





Welche Lücken zwischen dem Erkennen von Gewalt und dem Handeln dagegen.

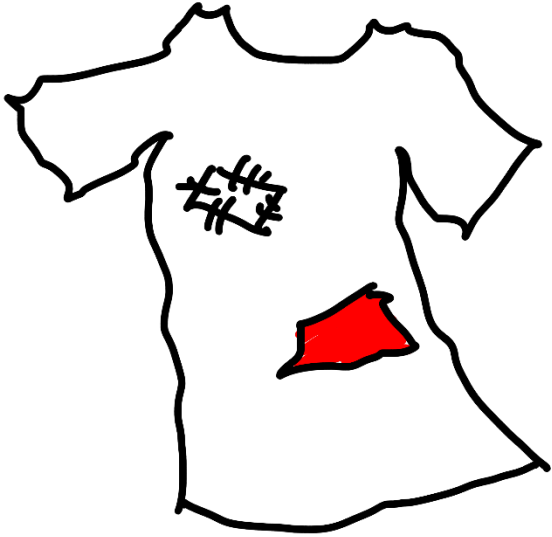


Sexualisierte Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen / gegen Kinder mit Behinderungen wird nicht gesehen.

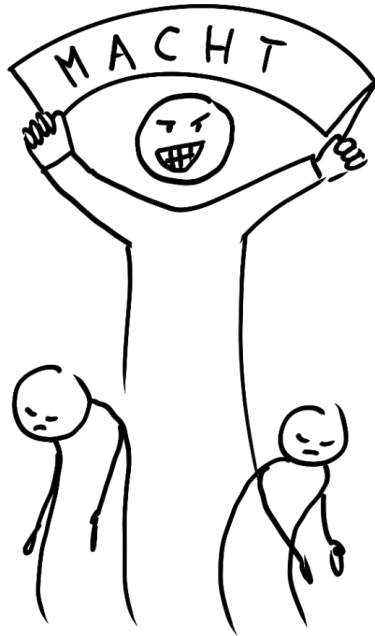


Den Kindern und Frauen wird nicht geglaubt.





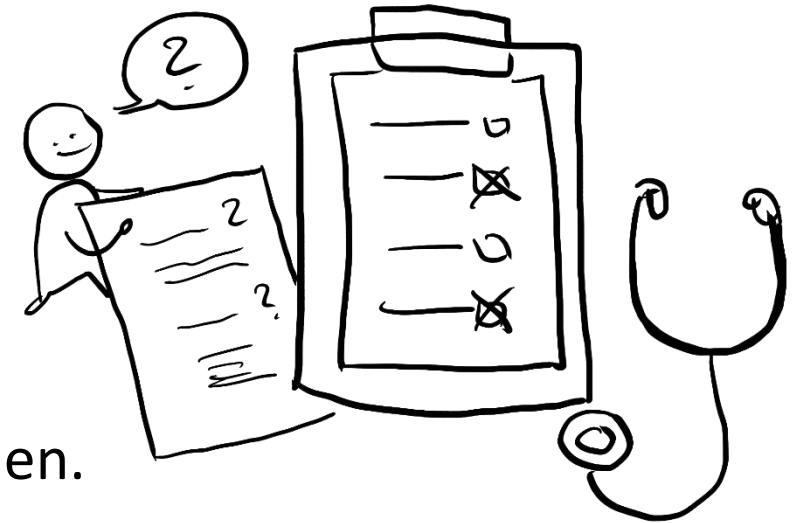
Welche Lücken zwischen dem Erkennen von Gewalt und dem Handeln dagegen.

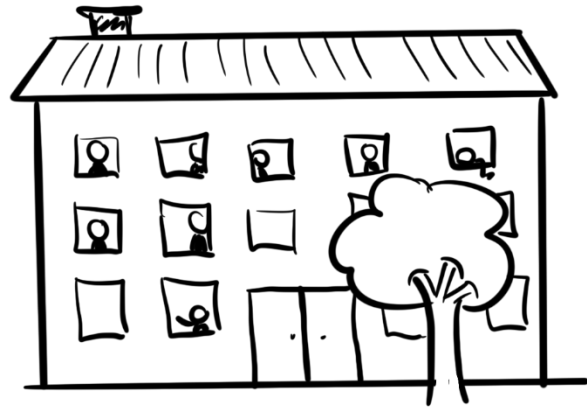


Es ist immer wieder ein Macht-Ungleichgewicht.

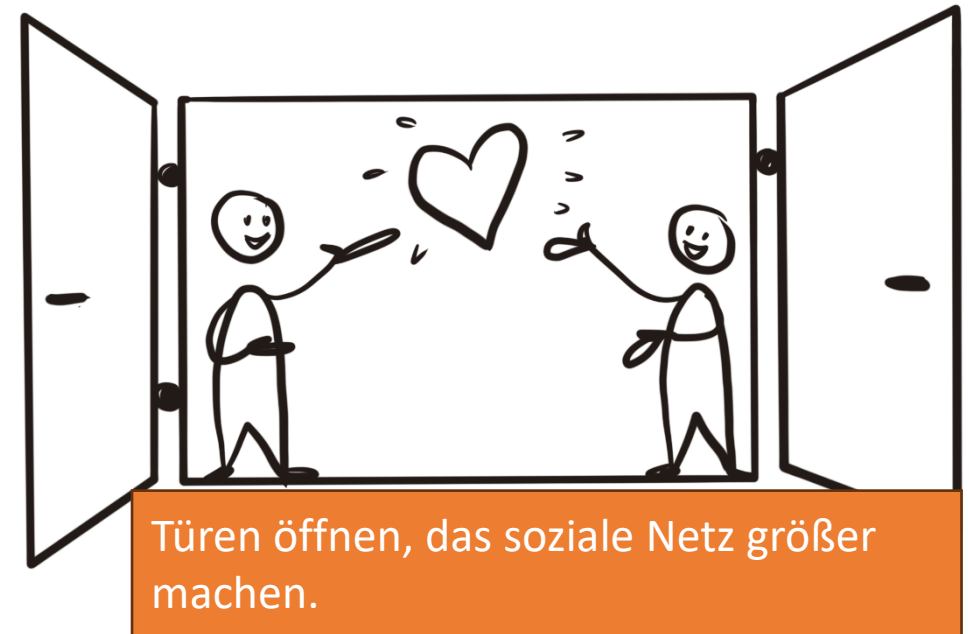
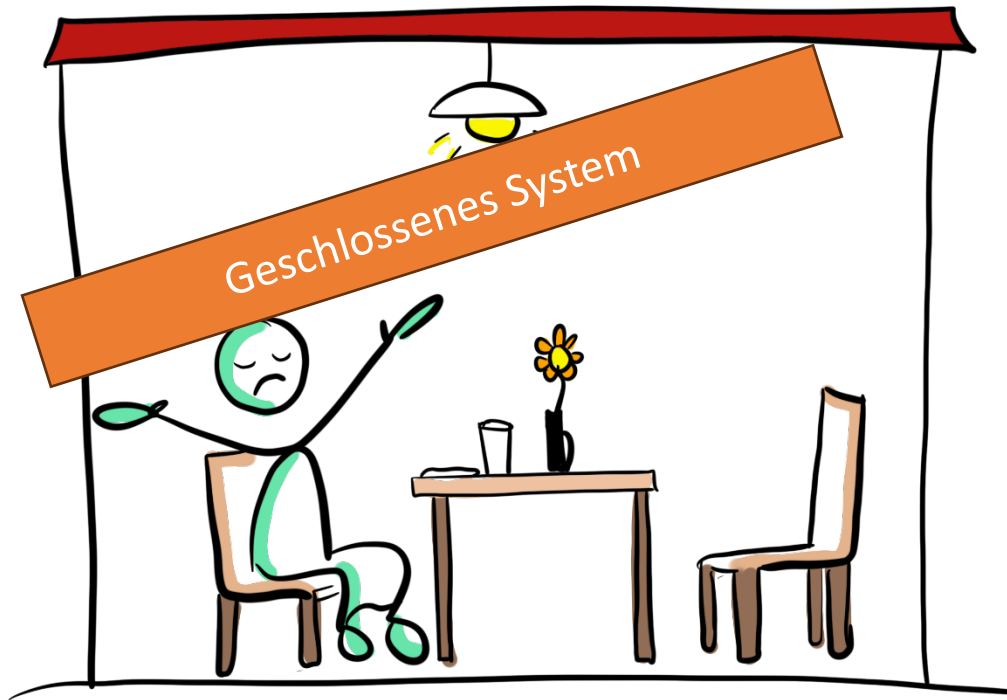
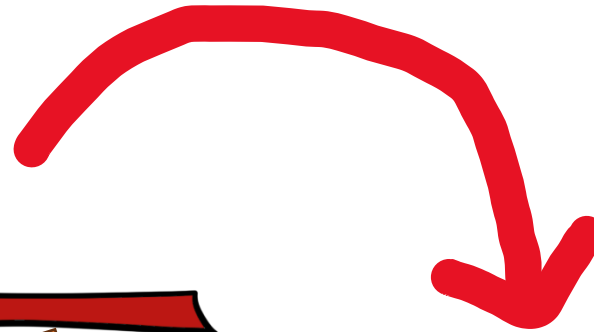
Menschen sollen dankbar sein, dass sie Hilfe bekommen.

Und dafür müssen sie sich oft entwürdigenden Gutachten stellen.





# Rolle der Organisationen



# Wie können Grenzen deutlicher gesagt werden?



Viele haben schon ein Gefühl dafür, was nicht in Ordnung ist.

Aber oft können sie nicht sagen, dass sie etwas nicht wollen, weil die Abhängigkeit so groß ist.

Lernen, darüber reden zu können.

Betroffene und auch das Personal.





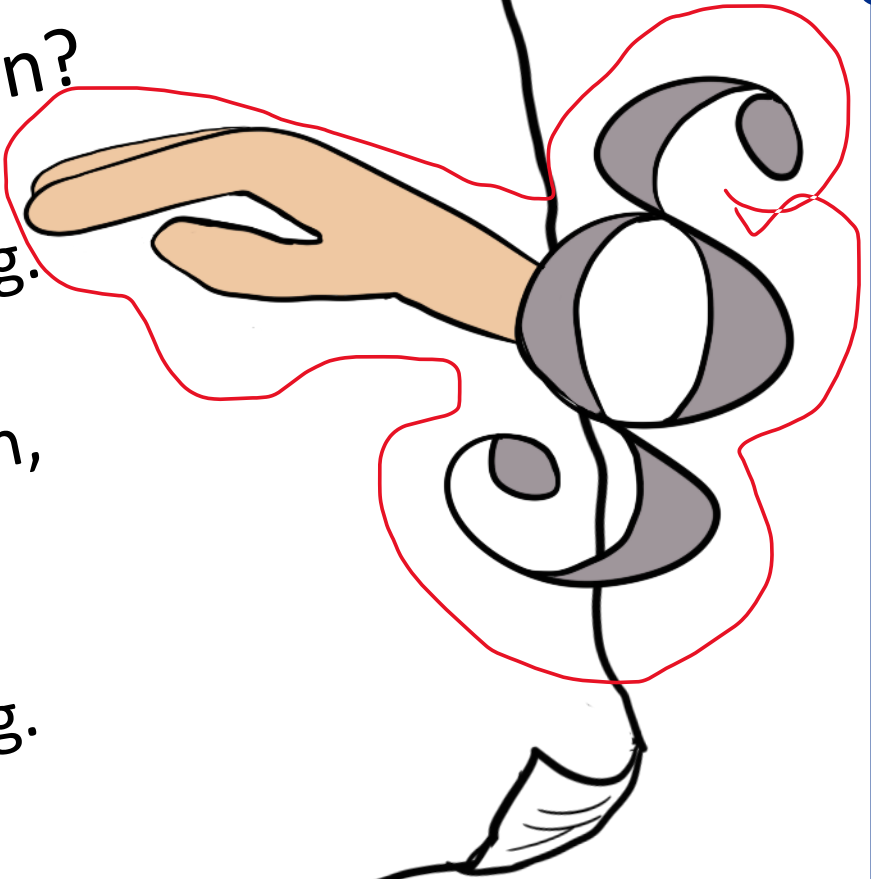
Was muss die Politik tun?

Ausreichend Finanzierung.

Beratungs-Einrichtungen,  
barrierefrei.

Aufsuchende Beratung.

Externe Kontrolle.



Gesetze  
schärfen.





## Ausbau der persönlichen Assistenz

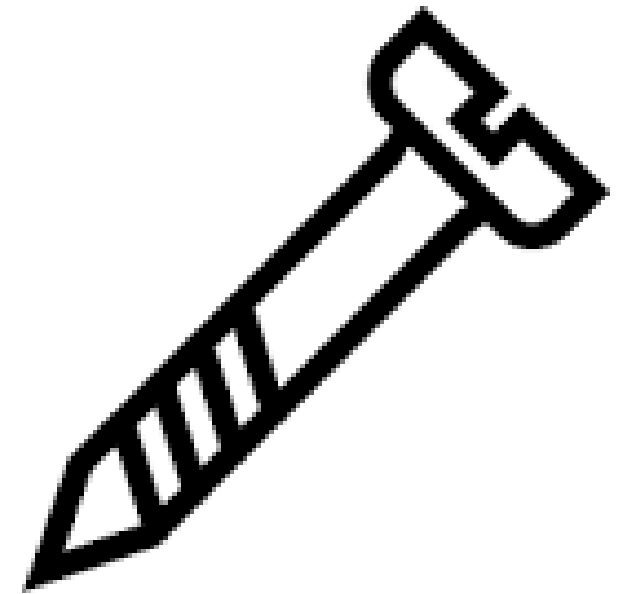




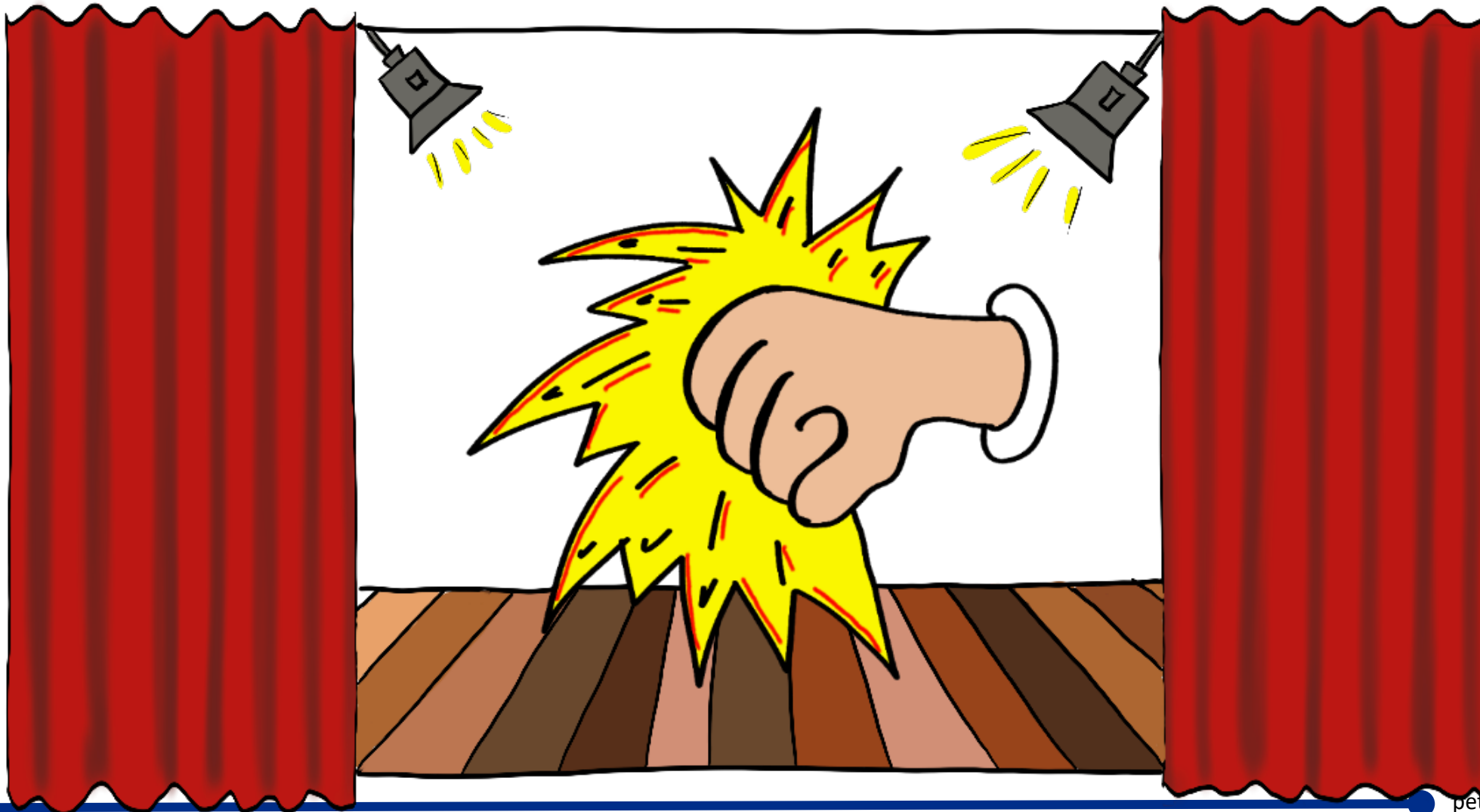
Bildung und Arbeit



Erwarten wir keine einfache Lösung  
für komplexe Probleme.



Zusammenfassend: Es ist wichtig, dass wir das Thema Gewalt auf die Bühne bringen.





## Zurück zu Miriam Labus



**Petra Plicka**  
**petra@plicka.com**  
**www.plicka.com**

